Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 2

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweden.

Generalstreik in der Textilindustrie. In der schwedischen Textilindustrie ist vor kurzem ein Tarifkampf ausgebrochen, der am 12. Januar zum Generalstreik der Textilarbeiter führte.

Tschechoslowakei.

Die Textilindustrie über den Abbruch der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Ungarn. Der Allgemeine Deutsche Textilverband brachte in seiner letzten Vorstandssitzung die schwere Enttäuschung darüber zum Ausdruck, daß die die allgemeinen Wirtschaftsinteressen völlig außer Acht lassende Haltung der agrarischen Parteien die Verhandlungen mit Ungarn scheitern ließ. Es wurde festgestellt, daß der vertragslose Zustand nicht nur den Export von Textilwaren für die nächste Zeit gänzlich unterbindet, sondern daß auch ein günstiger Verlauf späterer Verhandlungen die Ausfuhr von Textilwaren nach Ungarn in dem bisherigen oder auch nur einem halbwegs befriedigenden Ausmaße nicht verbürgen könne. Der angerichtete Schaden werde kaum mehr wieder gutzumachen sein. Der kürzlich aufgenommene 150 Millionen-Kredit sei demnach in erster Linie zugunsten der Exportindustrie, namentlich der durch den Abbruch der Handelsbeziehungen zu Ungarn geschädigten Betriebe zu verwenden. P. P.

Polen.

Verband der Seidenstoff-Fabrikanten. Polnischen Zeitungsmeldungen ist zu entnehmen, daß in den Kreisen der polnischen Seidenweberei, die in der Hauptsache in Lodz niedergelassen ist, schon seit längerer Zeit Bestrebungen im Gange sind, um durch einen Zusammenschluß eine Verbesserung der Lage herbeizuführen. So soll auf diesem Wege auch versucht werden, bei der Seidenhilfsindustrie Vorzugsbedingungen zu erhalten. Kürzlich ist nun ein eigentlicher Verband gegründet worden, dessen Satzungen schon die Bestätigung der staatlichen Aufsichtsbehörden gefunden haben. Der Vorsitz des Verbandes ist Herrn Ed. Babiacki, Inhaber der gleichnamigen Firma in Lodz übertragen worden.

ROHSTOFFE

Italienische Coconsernte. Gemäß den Erhebungen der Associazione Serica in Mailand, hat die Coconsernte in Italien im Jahr 1930 den Betrag von 52,734,000 kg erreicht, gegen 53,349,000 im Vorjahr. Der Ausfall beträgt rund 600,000 kg oder 1,15%. Auf eine Unze Samen wurden im Durchschnitt 59 kg Cocons gewonnen, d. h. 1 kg mehr als 1929. Der Ertrag auf die Unze steigt von Jahr zu Jahr und ist am höchsten in den friaulanischen Zuchtgebieten.

SPINNEREI - WEBEREI

Ersparnisse in der Schlichterei der Baumwollweberei.

H. S. Ein nicht unbedeutender Prozentsatz von Garnabfall ist in jeder Weberei auf das Konto der Schlichterei zu buchen. Mannigfaltig sind die Methoden, die angewendet werden beim Anfangen einer neuen Partie, denn gerade hier kann sehr wesentlich an Abfall gespart werden. Eine der zuverlässigsten Methoden, die am wenigsten Garnabfall verursacht, leicht zu handhaben ist und rasch vor sich geht, soll hier auf Grund vieljähriger praktischer Erfahrungen auf dem Gebiete der Baumwollroh- und Buntweberei beschrieben werden.

Bevor die Fäden der ersten Zettelwalze an der Zettelmaschine abgeschnitten werden, markiere man am Expansionskamm der Zettelmaschine genau diejenige Stelle, auf die der rechte und der linke Endfaden zu liegen kommt, und bringe zwischen Zettelwalze und Expansionskamm eine Holzkluppe an, am besten in der Weise, daß man dieselbe in geöffnetem Zustande auf die Zettelwalzenflanschen legt und den Kamm nach vorne in das Muster bezw. die Kette einsticht, wobei man sich natürlich hüten muß, solches vorher durch unvorsichtiges Anstoßen in eine andere Ordnung zu bringen, als in die, in der sie vom Expansionskamm herunterkommt. Darauf schließe man die Kluppe und schneide die Fäden der Zettelwalze zwischen Kluppe und Expansionskamm ab. Die Kluppe befestigt man durch Anknüpfen an den beiden Flanschen. Bei dem ganzen Vorgang muß beachtet werden, daß das Garn zwischen Zettelwalze und Kluppe gespannt bleibt, damit es auch nach dem Eindringen der Kluppe zwischen Zettelwalze und Kluppe gespannt bleibt.

Bei jeder weiteren Zettelwalze einer Schlichtpartie bringt man in genau derselben Weise je eine Holzkluppe an, jedoch ist hierbei zu beachten, daß bei der letzten Aufwindung auf die Zettelwalze vor dem Abschneiden der Expansionskamm wieder genau so eingestellt wird, daß der rechte und linke Endfaden der Zettelwalze an die beim Zetteln der ersten Zettelwalze markierten Stellen zu liegen kommen, damit bei etwa variierender lichter Breite zwischen den Zettelwalzenflanschen doch das Muster immer in ein- und derselben Breite in die Holzkluppe hereingebracht wird. Alsdann bringe man die Zettelwalzen mit den Kluppen in das Zettelwalzengestell der Schlichtmaschine. Vorher hat man die den Kamm enthaltende Hälfte einer Stahlkluppe auf ein eigens dazu angebrachtes Lager zwischen Zettelwalzengestell und Schlichtetrog mit dem Kamm nach oben zeigend in horizontaler Lage hingelegt. Alsdann löse man die Kluppe der ersten Zettelwalze von den Walzenscheiben und führt dieselben bis an den Kamm der Stahlkluppe in gut gespanntem Zustande, senkt die Holzkluppe dicht vor der Stahlkluppe herunter, so daß der Kamm der Stahlkluppe in unmittelbarer Nähe der Holzkluppe in das Muster einsticht. Dieses Einstechen muß jedoch genau ohne seitliches Hin- und Herschieben der Holzkluppe und in der Weise gemacht werden, daß sämtliche Fäden einer Zettelwalze im gleichen Augenblick zwischen die Zähne der Stahlkluppe gelangen, damit die einzelnen Fäden des Musters in denselben Abständen voneinander in der Stahlkluppe bleiben, wie sie von der Zettelmaschine in die Holzkluppe aufgenommen worden sind.

Hierauf führt man in derselben Weise die Holzkluppe der zweiten Zettelwalze in den Kamm der Stahlkluppe ein und beachtet, daß der rechte und linke Endfaden der zweiten Zettelwalze genau an dieselben Stellen der Stahlkluppe zu liegen kommen, wie der rechte und linke Endfaden der ersten Zettelwalze, was umso leichter sein wird, je genauer man in der Zettelmaschine vor dem Einstechen der Holzkluppe beim einen wie beim anderen Baume ein- und derselben Schlichtpartie auf gleiche Weise gestanden hat.

In gleicher Weise lege man die übrigen Zettelwalzen der Partie, eine nach der andern in die Stahlkluppe ein und decke darauf die Deckelhälfte über den Kamm und der Stahlkluppe, verschließe die beiden Enden durch die angebrachten Verschlüsse und binde in der Mitte die beiden Stahlkluppenhälften durch einen Bindfaden fest aufeinander. Alsdann ist das Muster vollkommen sicher in der Stahlkluppe. Man entfernt jetzt erst aus den einzelnen Walzen die schon beim Einlegen der einzelnen Walzen um etwa 30 cm über der Stahlkluppe heruntergezogene Holzkluppe und verknotet die dadurch freiwerdenden Enden der neuen Partie mit den Enden der alten Partie in der üblichen Weise und lege zwischen die einzelnen Zettelwalzen in der üblichen Art und Weise Teilschnüre ein.

Nunmehr hebt man die Quetschwalzen des Schlichtetroges in die Höhe, läßt die Maschine auf Kriechgang laufen, bis die Stahlkluppe zwischen den Quetschwalzen hindurch und etwa